

August 2013

## Fachbrief

### Interkulturelle Bildung und Erziehung

#### Nr. 17

#### Inhalt

- 3. Fachtag Roma: Für eine inklusive Schulkultur - Vielfalt fördern, Chancengleichheit in Unterricht und Schulalltag schaffen 2
- Diversity Mentoring für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund 4
- Zwangsverheiratung: Auch ein Thema an Ihrer Schule? 5
- Migrantas-Projekt „Unsere neue Welt — Bilder der Vielfalt“ 8
- Empfehlungen und Informationen für Lehrkräfte 10

Der Fachbrief soll den unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen in geeigneter Form zur Verfügung gestellt werden. Sie finden diesen Fachbrief auch unter:  
[www.berlin.de/sen/bildung/foerderung/sprachfoerderung](http://www.berlin.de/sen/bildung/foerderung/sprachfoerderung) (Materialien für Lehrkräfte)

Ihre Ansprechpartnerin in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft:  
Ulrike Grassau, Tel.: 030 90227-5693, E-Mail: [ulrike.grassau@senbjw.berlin.de](mailto:ulrike.grassau@senbjw.berlin.de)

Ihr Ansprechpartner im Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM):  
Wolfgang Jehlicka, Tel.: (03378) 209-433, E-Mail: [wolfgang.jehlicka@lisum.berlin-brandenburg.de](mailto:wolfgang.jehlicka@lisum.berlin-brandenburg.de)

Redaktion: Mara Conrad, Tel.: 030 90227-5827, E-Mail: [mara.conrad@senbjw.berlin.de](mailto:mara.conrad@senbjw.berlin.de)

### 3. Fachtag Roma: Für eine inklusive Schulkultur

Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin, das LISUM Berlin-Brandenburg und die Regionalen Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie (RAA) e.V. Berlin laden alle interessierten **Berliner Lehrkräfte, Schulsozialpädagog/innen, Schulsozialarbeiter/innen und Erzieher/innen** ein zum **3. Fachtag Roma**:

#### **Für eine inklusive Schulkultur - Vielfalt fördern, Chancengleichheit in Unterricht und Schulalltag schaffen**

am **16. September 2013**

im **Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM)**

Struweg, 14974 Ludwigsfelde-Struveshof

Soziale und sprachliche Vielfalt bestimmen den Arbeitsalltag an Berliner Schulen. Für neu zugewanderte Kinder, die die deutsche Sprache noch nicht beherrschen sowie für ihre Eltern, die Schule als Institution teilweise wenig verstehen oder der Institution sogar misstrauen, ist die Teilnahme am Schulalltag und der Weg zum schulischen Erfolg eine besondere Herausforderung.

Wie Sie, das pädagogische Personal, die Heterogenität in Ihren Schulen positiv begleiten und gemeinsam mit Schülern und Familien eine inklusive Schulkultur aufbauen können, ist Gegenstand dieser Fortbildung.

Am Beispiel des Umgangs mit neu eingewanderten Roma Kindern bietet die Fortbildung den Raum für praktisches und theoretisches Lernen durch Vorträge, Workshops und eine Filmvorführung mit anschließender Podiumsdiskussion. Die Teilnehmenden sind eingeladen, neue Konzepte und Methoden kennenzulernen, Erfahrungen auszutauschen und Perspektiven zu wechseln.

#### **Programm**

##### **10:00 Uhr: Begrüßung und Eröffnung**

*Ulrike Grassau (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft)  
Dr. Andrés Nader (RAA Berlin)*

##### **10:30 Uhr: Impulsvortrag und Fragen**

*Daniel Strauß (Verband Deutscher Sinti und Roma Landesverband Baden-Württemberg)*

##### **11:30 Uhr: Workshops**

- **Zusammenarbeit mit Eltern**

*Susanne Zimmermann, Suzana Ismailovic, Salija Ismailovic (RAA Berlin)*

- **Schulmediation**

*Barbara Kirchner, Milena Ademovic, Marija Kostic, Sandra Kamberovic (RAA Berlin)*

- **Deutsch als Zweitsprache im Fachunterricht**

*Maria Greckl, Lilo Martens (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft)*

- **Kultur(en) und Geschichte(n) der Sinti und Roma in Europa**

*Christoph Leucht (ROMED), Zvonko Salijevec (RAA Berlin, Projekt RomaPro)*

- **Alphabetisierung und Zweitspracherwerb**

*Marion Gutzmann, Brigitte Schulte (LISUM BE-BB)*

- **Vorstellung des Pilotprojektes „Deutsches Sprachdiplom“ (DSD I) als Orientierungshilfe für den Unterricht**

*Petra Köhler (Koordinatorin für das Pilotprojekt DSD1 in Berlin, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft)*

- **Zugang zu medizinischer und gesundheitlicher Versorgung**

*Mariela Nikolova (Amaro Drom e.V.) (angefragt)*

- **Vorstellung des Methodenhandbuchs zum Thema Antiziganismus**

*Elisa Schmidt (Ko-Autorin des Handbuchs, Alte Feuerwache)*

**13:00 Uhr: Mittagspause**

**14:00 Uhr: Filmvorführung mit Podiumsdiskussion zum Film**

*Die Berliner Schule (Regie: Renate Teucher)*

*Teil 2: Kommt, wir zeigen Euch unsere Schule!*

*Teil 4: Wir sprechen viele Sprachen und gemeinsam sprechen wir deutsch*

*Moderation: Dr. Andrés Nader, ReferentInnen: Ulrike Grassau, Renate Teucher, Hamze Bytyci (Bundes Roma Verband), Melanie Giesecke (Lehrerin, Humboldthain Grundschule)*

**15:45 Uhr: Ausblick**

*Ulrike Grassau*

**16:00 Uhr: Ende der Veranstaltung**

**Anmeldung:**

Für die Workshop-Planung benötigen wir Ihre verbindliche, elektronische Anmeldungen bis zum 11.09.2013 mit den folgenden Angaben: Name, Vorname, Schule/Träger/Institution, Funktion, Bezirk, Tel. privat und e-mail-Adresse an [info@raa-berlin.de](mailto:info@raa-berlin.de).



## **Diversity Mentoring für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund**

Die Schulstrukturreform in Berlin hat zum Ziel allen Schülerinnen und Schülern den bestmöglichen Schulabschluss zu ermöglichen, unabhängig von ihren familiären und sozialen Voraussetzungen. Dieses ambitionierte Ziel birgt neue Problemlagen, die gerade den Übergang zu Oberstufenzentren, Gesamtschulen und Gymnasien betreffen. Hier setzt SABA an, mit dem Mentoring-Programm sollen Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund auf ihrem Weg zum Abitur unterstützt werden.

Das SABA-Mentoring Projekt (**S**ista-**A**bla **B**rotha-**A**bi; Abla = türk. für große Schwester, Abi = großer Bruder), ist aus den positiven Erfahrungen des bisherigen SISTA-ABLA Mentoring-Programms entstanden und wurde in einer gender- und diversitygerechten Art um die Zielgruppe „männliche Jugendliche“ erweitert.

Das Projekt ist in zwei Mentoring-Programme unterteilt:

### **SABA Mentoring für Schülerinnen und Schüler des 7. Jahrgangs in Wedding**

Der Bildungsträger LIFE e.V. bietet in Kooperation mit einer Schule in Wedding ein Förderprogramm für Schülerinnen und Schüler des 7. Jahrgangs mit Migrationshintergrund an. Diese werden von Mentorinnen und Mentoren betreut, die Studierende und Berufsanfängerinnen/ Berufsanfänger mit Migrationshintergrund in akademischen Berufen sind. Diese stellen ihr Wissen, ihre Erfahrungen und ihre Kontakte ehrenamtlich zur Verfügung und eignen sich als Vorbild für die Schülerinnen und Schüler. Sie erhalten am Ende des Projektes ein Zertifikat als Diversity-Mentorin/ Diversity-Mentor. Einmal pro Woche treffen sich die Mentorinnen und Mentoren mit den Schülerinnen und Schülern, um sie für schulische und außerschulische Aktivitäten zu motivieren, bzw. sie bei der Durchführung zu unterstützen.



### **SABA Mentoring für die Oberstufe**

Auf dieses Projekt können Berliner Lehrkräfte ihre Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen 11-13 aus ganz Berlin aufmerksam machen, denn an diesem Projekt können alle Schülerinnen und Schüler dieser Jahrgangsstufen teilnehmen, die bereits Motivation und Engagement für den Übergang zum (Fach)Abitur mitbringen.

LIFE e.V. übernimmt die Auswahl der betreuenden Mentorinnen und Mentoren und gibt Empfehlungen für die Zusammenstellung der Paare. Zusätzlich organisiert LIFE e.V. für die Mentorinnen und Mentoren und für die von ihnen betreuten Schülerinnen und Schüler ein Rahmenprogramm mit Informations-, Lern- und Kontaktangeboten.

Ziel ist es, diese Schülerinnen und Schüler in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken und sie in ihrem Entschluss, das (Fach)Abitur zu absolvieren, zu ermutigen und zu unterstützen. Dementsprechend ist das Mentoring auf die Bewusstmachung und Stärkung der eigenen Ressourcen und Potentiale ausgerichtet.

Weitere Informationen finden sie unter [http://www.life-online.de/aktuelle\\_projekte/projekte.html](http://www.life-online.de/aktuelle_projekte/projekte.html)



## **Zwangsverheiratung: Auch ein Thema an Ihrer Schule?**

Die 16-jährige Rukiye ist als Tochter von Migranten in Berlin aufgewachsen. Sie verbrachte eine glückliche Kindheit und hat es bisher gut geschafft, sich in ihren verschiedenen Lebensbereichen Schule und Familie zurechtzufinden. In der Schule konnte sie sich gewisse Freiräume schaffen, gleichzeitig hat sie immer versucht, es ihren Eltern recht zu machen und ihre Erwartungen zu erfüllen. Bis zu dem Tag, als sie mit einem fremden Jungen gesehen wird. Daraufhin verändern die Eltern ihr bisheriges Verhalten komplett: Rukiye wird von den Eltern, aber auch von ihren jüngeren Brüdern, extrem kontrolliert. Schließlich teilen ihr die Eltern mit, dass sie einen Mann für sie ausgesucht haben. Die Heirat soll in den Sommerferien im Herkunftsland der Eltern stattfinden.

Rukiye ist verzweifelt. Was kann sie jetzt tun? Kann sie sich dagegen wehren? Wer könnte ihr helfen? Ist sie ganz allein mit diesem Problem? Auf ihre Fragen gibt es keine einfachen Antworten, aber es gibt durchaus Möglichkeiten, Informationen und Unterstützung zu bekommen.

### **Situation**

Die Studie „Zwangsverheiratung in Deutschland - Anzahl und Analyse von Beratungsfällen“ hat bestätigt, was in der täglichen Arbeit von Beratungsstellen und Kriseneinrichtungen schon seit vielen Jahren immer deutlicher wurde: Zwangsverheiratungen sind hierzulande kein Einzelphänomen. Allein im Jahr 2008 wurden 3.443 von Zwangsverheiratung bedrohte oder betroffene Personen beraten. 93% davon waren Mädchen und Frauen. Dabei ist von einer weit höheren Dunkelziffer auszugehen. Dies bestätigen auch weitere Angaben in der Studie, wonach über 25% der Betroffenen berichteten, dass auch andere Familienmitglieder von einer Zwangsverheiratung betroffen sind.

Auffallend ist, dass die Betroffenen äußerlich gut integriert sind. 32% sind in Deutschland geboren und 44% besitzen einen deutschen Pass. Doch ihre Zukunft liegt oft nicht in Deutschland: Mehr als 52% der Zwangsverheiratungen finden im Ausland statt oder sind dort geplant. 43% der Betroffenen befürchten, ins Ausland verschleppt zu werden und dort langfristig leben zu müssen.

Nach den Gründen für die Zwangsverheiratung befragt, gab die Mehrzahl der Betroffenen den Erhalt der Familienehre bzw. den Machterhalt der Männer als Motiv an. Erschreckend ist, dass 67% der Betroffenen bereits in der Erziehung Gewalt erlebt haben. Über die Hälfte waren Opfer körperlicher Gewalt und in 27% der Fälle war die Zwangsverheiratung sogar mit Morddrohungen und/oder Waffengewalt verbunden.

Beunruhigend ist die Tatsache, dass vor allem junge Frauen unter 21 Jahren betroffen sind (über 70%). Knapp ein Drittel der Betroffenen sind sogar unter 18 Jahren. Das jüngste Mädchen war gerade mal 9 Jahre alt. Vor diesem Hintergrund sind die Ergebnisse der Schulbefragung problematisch. Von den angeschriebenen 726 Schulen (knapp 0,2% aller Schulen in Deutschland) gab nicht einmal jede zehnte an, dass Zwangsverheiratung ein relevantes Thema sei. Bedenkt man, dass für viele Betroffene noch die Schulpflicht gilt und für fast 70% die Zwangsverheiratung einen Ausbildungsabbruch zur Folge hat, ist diese fehlende Sensibilisierung besorgniserregend.

TERRE DES FEMMES arbeitet seit vielen Jahren daran, das Thema Zwangsheirat aus der Tabuecke zu holen und Öffentlichkeit, Behörden und politisch Verantwortliche für diese schwere Menschenrechtsverletzung an Mädchen und Frauen zu sensibilisieren. Seit der Veröffentlichung der Ergebnisse der Studie im November 2011 ist die Präventionsarbeit an Schulen und die Arbeit mit Jugendlichen weiter in den Vordergrund gerückt.

### **Beratung**

Wenn ein Mädchen wie Rukiye Hilfe sucht, kann sie sich in der LANA-Fachberatungsstelle zu Zwangsheirat und Gewalt im Namen der Ehre beraten lassen. Die Fachberatungsstelle hat das Ziel, insbesondere Mädchen und junge Frauen aus Berlin darin zu unterstützen, ein selbstbestimmtes Leben frei von Gewalt zu führen. In Form von persönlichen Gesprächen, Telefon-, E-Mail- und Chatberatung werden Betroffene, aber auch Freunde, Freundinnen und Fachkräfte beraten. Gemeinsam mit den Betroffenen werden Lösungsschritte erarbeitet, um sie bestmöglich vor Gewalt zu schützen.

Durch den Aufbau einer gezielten Elternarbeit wird die Arbeit der LANA-Beratungsstelle in den unterschiedlichen Communitys der Stadt bekannt gemacht. Es ist auch eine Kooperation mit den Berliner Kiez- und Stadtteilmüttern geplant, um speziell für sie zu den Themen Gewalt im Namen der Ehre und Zwangsheirat Schulungen anzubieten. Nach den Schulungen sind die Kiezmütter darauf vorbereitet in ihrer Arbeit in den Familien und Einrichtungen diese Thematik anzusprechen und Infomaterialien mit Unterstützungsangeboten weiter zu geben. Durch sie soll die Elterngeneration der potenziellen Betroffenen erreicht werden.

**Die Beratung wird in deutscher und türkischer Sprache angeboten. Die LANA-Beratungsstelle ist direkt unter der Telefonnummer 030 - 40 50 46 99-30 zu erreichen.**

Die offenen Telefonsprechstunden sind Montag von 15-18 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 10-13 Uhr. Darüber hinaus ist ein Anrufbeantworter geschaltet. Es werden auch Beratungstermine außerhalb der Sprechzeiten vergeben.

Für die Jugendlichen hat TERRE DES FEMMES ebenfalls neue Angebote geschaffen: 2011 ging unser **neues Jugendportal [www.zwangsheirat.de](http://www.zwangsheirat.de)** online. Die Seite richtet sich an Mädchen und Jungen bis 21 Jahre, die von Zwangsheirat betroffen oder bedroht sind und Hilfe suchen. Auf der Seite gibt es einen Blog-Bereich, wo erstmals von Zwangsheirat Betroffene über ihre Erfahrungen und ihre aktuelle Situation berichten. Zwei junge Frauen und ein Paar schreiben darüber, welche große Hürde es war, sich von ihrer Familie zu trennen, und wie sie jetzt versuchen, ein normales Leben mit einer neuen Identität zu führen. Die Seite soll Jugendlichen, die sich in einer ähnlichen Situation befinden, Mut machen. Betroffene können sich auf der Seite direkt an die E-Mail- und Chatberatung wenden. Zusätzlich kann auch von hier auf die Beratungsstellen-Landkarte zugegriffen werden, wo sich Hilfesuchende über Beratungsstellen in ihrer Nähe informieren können. Unter Fragen und Antworten werden häufige Fragen zu den Themen Zwangsverheiratung, Gefühle und Sexualität / Jungfräulichkeit beantwortet.

### **Der Mythos Jungfräulichkeit**

Sich häufende Anfragen bei Beratungsstellen, wie das Jungfernhäutchen und somit vermeintlich die Jungfräulichkeit wiederhergestellt werden kann, verdeutlichen, dass diese Problematik in der

Schule thematisiert werden sollte. Jungfräulichkeit wird je nach Land, Kultur und Religion unterschiedlich definiert — gemein ist allen Ansichten, dass man durch Vaginalverkehr die Jungfräulichkeit verliert.

Das Credo „Kein Sex vor der Ehe“ war noch bis weit ins 20. Jahrhundert die vorherrschende Wertvorstellung und Sexualnorm in Deutschland. Mit der Erfindung und Weiterentwicklung von Verhütungsmethoden und der zunehmenden Säkularisierung wurde vorehelicher Geschlechtsverkehr allerdings weitestgehend akzeptiert. Doch bis heute wird der Jungfräulichkeit in gewissen religiösen Gruppen und Kulturen eine große Bedeutung beigemessen. Die Jungfräulichkeit der Töchter ist dabei Voraussetzung für den Erhalt der Ehre einer Familie. Geht eine Frau oder ein Mädchen also nicht als „Jungfrau“ in die Ehe, muss sie gesellschaftliche Ächtung oder Gewalt fürchten. Diese kann von Hausarrest über körperliche Gewalt bis hin zum „Ehrenmord“ reichen und ist — wie viele Anfragen junger Frauen mit Migrationshintergrund an Beratungsstellen zeigen — eine ernstzunehmende Bedrohung. Der Mythos Jungfräulichkeit wird dazu verwendet, Frauen ihre sexuelle Selbstbestimmung zu verweigern und sie in ihrer Lebensführung einzuschränken.

**Materialien zur Aufklärung für Lehrkräfte und Interessierte finden Sie online unter [www.frauenrechte.de/jungfrau](http://www.frauenrechte.de/jungfrau). Ein Flyer und eine Broschüre zum Thema können zudem unter [vertrieb@frauenrechte.de](mailto:vertrieb@frauenrechte.de) bestellt werden.**

Außerdem gibt es zahlreiche Beratungsstellen, an die sich Jugendliche bei Fragen wenden können, wie beispielsweise pro familia Berlin, das Familienplanungszentrum BALANCE und TERRE DES FEMMES — Menschenrechte für die Frau e.V.

### **Fortbildungen für Lehrkräfte in Berlin**

TERRE DES FEMMES bietet bis Oktober 2013 zehn Fortbildungen zum Thema: „Mädchen und junge Frauen vor Zwangsverheiratung schützen — Bildungschancen verbessern: Qualifizierung von Lehrkräften“ an. Die Fortbildungen finden mit Unterstützung des Berliner Senats und der Gleichstellungsbeauftragten des Bezirksamts Neukölln statt. 2012 fanden in Hessen bereits zehn solcher Fortbildungen statt.

Gerade Lehrkräfte sind bei den zumeist 16 bis 21-jährigen Betroffenen erste (und häufig auch einzige) Ansprech- und Vertrauenspersonen, da die Schule oft der einzige Ort ist, an dem sie nicht von der Familie kontrolliert werden. Häufig jedoch haben Lehrkräfte zu wenig Erfahrung im Umgang mit Betroffenen. Sie sind verunsichert und wissen nicht, wie sie im Notfall helfen können. Umso wichtiger ist es, dass Lehrkräfte adäquat geschult werden, um präventiv aktiv zu werden und auch im Notfall adäquat handeln zu können.

Ziel der Fortbildungen ist es, den teilnehmenden Lehrkräften wichtige Kompetenzen im Umgang mit Betroffenen und bei der Behandlung des Themas im Unterricht zu vermitteln. Ihnen soll es ermöglicht werden, Fälle von (drohender) Zwangsverheiratung zu erkennen und bedarfsgerecht darauf zu reagieren. Darüber hinaus sollen sie dazu befähigt werden, das Thema Zwangsverheiratung präventiv im Unterricht zu behandeln.

Die Fortbildung besteht aus zwei Nachmittagsveranstaltungen. Am ersten Tag vermittelt eine Fachreferentin von TERRE DES FEMMES spezifisches Hintergrundwissen zu ehrbezogener Gewalt und zeigt Möglichkeiten auf, das Thema im Unterricht zu behandeln. Am zweiten Nachmittag zeigt eine Expertin der Kriseneinrichtung Papatya u. a. anhand von Fallbeispielen Handlungsmöglichkeiten auf und informiert über die vorhandenen Hilfsangebote. Ein Mitarbeiter von „HEROES — gegen Unterdrückung im Namen der Ehre“ schult die Lehrkräfte im Umgang mit Jungen und jungen Männern aus „Ehrenkulturen“ und erläutert Unterstützungsmöglichkeiten.

Nach Abschluss der Fortbildung können sich Lehrkräfte über das **Fachkräfteportal** [www.info.zwangsheirat.de](http://www.info.zwangsheirat.de) weiter auf dem Laufenden halten. Das Portal bietet ausführliche Informationen zu Zwangsverheiratungen und anderen Formen von Gewalt im Namen der Ehre.

Eine Beratungsstellen-Landkarte informiert über Hilfseinrichtungen im In- und Ausland. Interessierte finden über eine Datenbank Experten für Vorträge und Workshops, ein halbjährlicher Newsletter informiert über aktuelle Entwicklungen.

TERRE DES FEMMES ist eine gemeinnützige Menschenrechtsorganisation für Mädchen und Frauen, die durch Aktionen, Öffentlichkeitsarbeit, persönliche Beratung, Förderung von Projekten und internationale Vernetzung von Gewalt betroffene Mädchen und Frauen unterstützt. TERRE DES FEMMES klärt auf, wo Mythen und Traditionen Frauen das Leben schwer machen, protestiert, wenn Rechte beschnitten werden und fordert eine lebenswerte Welt für alle Mädchen und Frauen — gleichberechtigt, selbstbestimmt und frei! Schwerpunktthemen sind häusliche Gewalt, Zwangsheirat und Ehrverbrechen, weibliche Genitalverstümmelung, Frauenhandel, Zwangsprostitution und soziale Rechte für Arbeiterinnen. Der Verein wurde 1981 gegründet, die Bundesgeschäftsstelle befindet sich in Berlin. Weitere Informationen finden Sie unter [www.frauenrechte.de](http://www.frauenrechte.de)



## Migrantas-Projekt „Unsere neue Welt — Bilder der Vielfalt“

Leserinnen und Lesern der Fachbriefe ist das Kollektiv *migrantas* bereits aus den Fachbriefen Nr. 14 und 15 bekannt. Das neue Projekt „Unsere neue Welt — Bilder der Vielfalt“ von Marula Di Como, Florencia Young und Irma Leinauer, gefördert durch den Berliner Projektfond Kulturelle Bildung auf Antrag des Fördervereins der Schule, wurde am 31.10.2012 in der 7. ISS an der Ringstraße im Rahmen einer Vernissage präsentiert.

Die Akteure ihres Projektes waren die Schülerinnen und Schüler aus drei Lerngruppen für neu zugewanderte Kinder, die über sehr geringe Deutschkenntnisse verfügen, von denen viele in Begleitung ihrer Familien zur Vernissage kamen. Drei Klassenlehrer haben das einwöchige Projekt begleitet, das die Wertschätzung kultureller und sprachlicher Vielfalt in den Mittelpunkt stellte und durch ein großes Wandbild im Schulgebäude das interkulturelle Selbstverständnis der Schülerinnen und Schüler sichtbar machte.

Nach einer Arbeit mit Weltkarten, in der Herkunftsländer markiert und die Distanz der Migration errechnet wurde, bekamen die Schülerinnen und Schüler Digitalkameras, mit denen sie ihre Schule, ihr Zuhause, ihren Kiez und Berlin fotografierten. Bilder wurden sortiert und die Fotos gerahmt, Zeichnungen und Kollagen erstellt, Begrüßungen in den vielfältigen Muttersprachen aufgeschrieben.







**Das Kollektiv *migrantas* kommt gerne auch an Ihre Schule. Nehmen Sie einfach Kontakt auf und klären Sie im persönlichen Gespräch Ihren Bedarf und die Finanzierungsfrage:**

**[migrantas@yahoo.com](mailto:migrantas@yahoo.com) und [www.migrantas.org](http://www.migrantas.org)**

Weitere Fotos auf YouTube dokumentieren das Projekt an der 7. ISS:

[http://www.youtube.com/watch?v=frez\\_m14YzM&list=UUHHxFOsxRhoclRzX2qEvYmQ](http://www.youtube.com/watch?v=frez_m14YzM&list=UUHHxFOsxRhoclRzX2qEvYmQ)



## **Empfehlungen und Informationen für Lehrkräfte**

### **Globales Lernen an Berliner Schulen: Senatsverwaltung und Berliner entwicklungspolitischer Ratschlag (BER) empfehlen 36 entwicklungs-politische Nicht-regierungsorganisationen**

Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft und der Berliner entwicklungspolitische Ratschlag haben für das laufende Schuljahr eine Liste veröffentlicht, mit der sie den Berliner Schulen 36 Nichtregierungsorganisationen (NRO), die Globales Lernen anbieten, zur Zusammenarbeit empfehlen.

Bildungsministerin Sandra Scheeres: „Wir empfehlen den Schulen kompetente und vertrauenswürdige Nichtregierungsorganisationen. Damit erleichtern wir den Schulen den Zugang zu Kompetenzen und Lehrinhalten, die zur Orientierung in einer globalisierten Welt hilfreich und von Bedeutung sind.“ Globales Lernen müsse stärker in den schulischen Alltag integriert werden, so Alexander Schudy, Geschäftsführer des Berliner entwicklungspolitischen Ratschlags, dem Verband der Berliner entwicklungspolitischen Nichtregierungsorganisationen: „Ich hoffe daher, dass die Schulen die Empfehlungsliste und die Angebote der NRO nutzen.“

Ob es um die Arbeitsbedingungen bei der Herstellung eines PCs in China, den Alltag eines Kindes in Sierra Leone oder um die Weltreise einer Jeans in den transnationalen Produktions-

ketten geht - Globales Lernen macht die Zusammenhänge in der Welt für Kinder und Jugendliche verständlich und motiviert sie zum Verstehen der eigenen Position sowie zum solidarischen Handeln in der Weltgesellschaft.

Der BER und die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft unterzeichneten im Dezember 2008 eine „Rahmenvereinbarung zur Kooperation von Schule und Nichtregierungsorganisationen“. Die Liste konkretisiert jährlich diese Vereinbarung. Damit sollen vor allem auch die Ganztagschulen leichte Kontaktmöglichkeiten zu außerschulischen Kooperationspartnern bekommen.

Die gesamte Liste ist abrufbar unter <http://www.globaleslernen-berlin.de>

## **Feiern Sie den Europäischen Tag der Sprachen am 26. September**

Seit 2001 ruft der Europarat in Straßburg Jahr für Jahr 800 Millionen Bürgerinnen und Bürger in den 47 Mitgliedsstaaten auf, am 26. September den European Day of Languages - EDL zu feiern. Eine gute Gelegenheit für Berliner Schulen, die kulturelle und sprachliche Vielfalt der Schülerschaft sichtbar zu machen und zu würdigen und das Potential von Mehrsprachigkeit in den Mittelpunkt zu stellen, sei es im Rahmen eines gesamtschulischen Tages der Sprachen und Kulturen oder im Rahmen des Fachunterrichts.

Der Europarat ermutigt dazu, in jedem Alter in und außerhalb der Schule mehr Sprachen zu lernen. Deshalb fördert der Europarat „Mehrsprachigkeit in ganz Europa in der Überzeugung, dass sprachliche Vielfalt zu einem besseren Verständnis zwischen den Kulturen beitragen kann und zu den zentralen Bestandteilen des kulturellen Erbes unseres Kontinents zählt.“

(<http://edl.ecml.at/Home/tabid/1455/language/de-DE/Default.aspx>)

Anlässlich dieses Tages werden europaweit zahlreiche Veranstaltungen organisiert: Aktionen für und mit Kindern, TV- und Radioprogramme, Sprachkurse und Tagungen.

Nutzen Sie diese Angebote und holen Sie sich Informationen und Anregungen für einen Tag der Sprachenvielfalt an Ihrer Schule. Auf einer Website finden Sie z. B. mithilfe eines Filters passende Veranstaltungen in Ihrer Region und für Ihre Zielgruppe, Anregungen für Spiele, Fakten zu Sprachen und ein Sprachenquizz:

<http://edl.ecml.at/Events/EventsDatabase/tabid/1772/language/de-DE/Default.aspx>

## **Interkulturelle Schulentwicklung: Leitfaden eines bundesweiten Vernetzungsprojektes von Lehrkräften mit Migrationsgeschichte**

Klassenzimmer in Deutschland spiegeln die Vielfalt der Gesellschaft wider: Die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler ist eine zentrale Herausforderung der Bildungslandschaft. Schulen müssen darauf reagieren und Bedingungen schaffen, die Kindern und Jugendlichen bei unterschiedlichen Voraussetzungen dennoch gleiche Chancen bieten. Eine Querschnittsaufgabe, bei der die Schulleitung eine tragende Rolle spielt. Welche Bausteine gehören zu diesem Weg? Wie können die Lehrkräfte, die Eltern und die Schülerinnen und Schüler einbezogen werden? Diesen Fragen widmeten sich Lehrerinnen und Lehrer mit Migrationsgeschichte aus verschiedenen Bundesländern im Rahmen eines offenen Vernetzungsprojektes, in Kooperation mit dem Cornelsen Verlag. Ein Leitfaden zur interkulturellen Schulentwicklung stellt die Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit vor und bietet Schulleitungen und anderen Interessierten Anregungen bei der Entwicklung von Konzepten.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Vernetzungsprojektes sind in der Schulpraxis, in Behörden oder in der Wissenschaft tätig und in unterschiedlichen Netzwerken und Vereinen aktiv. Ziel der Initiative ist die Bündelung von Expertise zugunsten der Weiterentwicklung von Schule

und Unterricht. Der Leitfaden „Interkulturelle Schulentwicklung“ betrachtet verschiedene Gruppen von Akteuren: die Leitungsebene, das Kollegium, die Eltern und die Schülerinnen und Schüler. Dabei werden unter anderem folgende Fragen angesprochen: Welche Aspekte sind bei der Personalentwicklung zu bedenken? Sind die Lehrkräfte mit im Boot, wenn es um das Thema Interkulturelle Bildung geht? Fühlen sich die Eltern an der Schule willkommen? Bekommen die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, ihre interkulturellen Erfahrungen im Unterricht einzubringen? Aufsätze heben Bedenkenswertes hervor, Checklisten helfen dabei festzustellen, was bereits umgesetzt wurde und wo Entwicklungsbedarf besteht. Die Initiative möchte zur Reflexion und zum Dialog über interkulturelle Öffnung anregen und konkrete Ideen für einzelne Schritte vermitteln.

Der Leitfaden „Interkulturelle Schulentwicklung“ steht zum Download bereit unter [www.cornelsen.de/presse](http://www.cornelsen.de/presse)

## Warum kennt sich Tarzan so gut im Dschungel aus? — Literaturhinweis zum Thema Rassismus

Lilo Martens

Wessen Haut ist eigentlich „hautfarben“?

Warum liegt Europa im Zentrum unserer Weltkarte?

Woran erkenne ich rassistische Wörter?

War Freitag gern Robinsons Sklave?

Was lieben wir an Winnetou? Können nur Weiße erröten?

War Shakespeares „dark lady“ eine Schwarze Frau?

Ist Barack Obama ein „Farbiger“?

Wann nervt die Frage: „Wo kommst du her?“

Wer hat einen Migrationshintergrund?



Dies sind nur einige der 101 wichtigsten Fragen zum Thema Rassismus, auf die Susan Arndt in einer Neuerscheinung der *beck'schen reihe* ihre Antwort gibt. Das Thema hat es in der Tat „in sich“, wie Frau Arndt gleich zu Beginn ihres Buches feststellt. Der NSU-Prozess, die zunehmende Thematisierung von Rassismus in deutschen Medien und die Rüge der Vereinten Nationen bezüglich des staatlichen Schutzes von Opfern rassistischer Angriffe und Beleidigungen in Deutschland bestätigen die Aktualität ihres Themas im gesellschaftlichen Diskurs.

Auch deshalb gehört dieses Buch in die Hände von Lehrern und Lehrerinnen, die sich mit Rassismus — nicht zuletzt dem in ihnen selber steckenden — auseinandersetzen wollen.

Professionelle Experten auf diesem Gebiet oder People of Color, die sich — neben ihren Alltagserfahrungen — auch historisch und theoretisch mit dem Thema beschäftigen, gehören eher nicht zur Zielgruppe von Frau Arndt.

Die Autorin möchte „exemplarische Denk-, aber auch Verhaltens- und Sprachanstöße bieten“ und „praktische Hinweise geben, warum etwas so geworden ist, wie sich manches verändern ließe, woher manche Alltäglichkeit kommt.“ (Vorwort, S. 14). Frau Arndt gelingt es zu irritieren, provozieren und zur Debatte einzuladen und dabei kommen Leserinnen und Leser zuweilen nicht um schmerzliche Selbsterkenntnis herum.

Insofern fördert die Lektüre Selbstreflexion, Vorurteilsbewusstheit und antirassistische Haltung der Leser und setzt damit an der Voraussetzung einer demokratischen Schulkultur an. Die Antworten auf die 101 von der Autorin ausgewählten wichtigsten Fragen liefern wertvolle Themen-Impulse für den Unterricht, insbesondere im Bereich der interkulturellen Bildung und Erziehung.

Susan Arndt (2012): *Reihe: Die 101 wichtigsten Fragen. Rassismus*. Verlag C.H. Beck: München 2012. ISBN 978-3-406-63885-5. 10,95 €

## **fluter. Jugendmagazin der Bundeszentrale für politische Bildung**

Lilo Martens

Viermal jährlich erscheint seit 2001 das Jugendmagazin der Bundeszentrale für politische Bildung als Printversion (zehnmal online), das sich an Schüler und Schülerinnen der Sek II wendet. Einzelne Artikel sind ohne Weiteres auch in der Sek I einsetzbar.

Dieses inhaltlich anspruchsvolle, wunderbare Themenheft zeichnet sich durch eine Bildungssprache aus, die sich überschaubarer Satzstrukturen und einer insgesamt verständlichen Lexik bedient, die geradezu modellhaft einen schwierigen Balanceakt bewältigt: Die im Formulierungswortschatz und in der Lexik differenzierten Texte fordern auf einem Niveau heraus, das durchaus sprachbildend wirkt, jedoch ohne die jungen Leser durch irritierende Anhäufung von Komposita oder Fremdwörtern abzuschrecken.

Mit „elaborierten“ Sprachstrukturen der Verdichtung wird bewusst sehr sparsam umgegangen. Auch durch dialogisches Ansprechen der jungen Leser in Anlehnung an ihren Sprachcode gelingt es **fluter**, das Interesse für Themen aus den Bereichen Politik und Kultur zu wecken, die nicht unbedingt auf der Lektüre-„Hitliste“ von Jugendlichen stehen. Schnell wird der Bezug zu ihrer Lebensumwelt hergestellt und so die Aufmerksamkeit gehalten. Man merkt den Texten an, dass sich die Autorinnen und Autoren an dem Sprachgebrauch von Jugendredaktionen deutscher Tageszeitungen orientieren. Dabei ist die Lektüre durchaus auch für Lehrkräfte spannend und aufschlussreich!

Dieses Heft wird Ihnen gratis ins Haus geschickt — auch in größerer Stückzahl. Man braucht nur ein paar Mal zu klicken und das Abo hin und wieder per Klick zu erneuern.

Sind Hefte vergriffen, so können Sie den **fluter** jederzeit online herunterladen.

Die Website bietet Jugendlichen zusätzliche Foren und Möglichkeiten der Mitgestaltung.

Das aktuelle Heft Nr. 47 (Sommer 2013) zu **Europa. Wo leben wir denn?** fällt in den Bereich der interkulturellen Bildung und bettet unseren Kontinent weitsichtig-global in hochaktuelle Zusammenhänge ein.

Von sprachlich-interkulturell bildender Qualität ist auch das Heft Nr. 39 (Sommer 2011) zum Thema **Sprache. Krissu geiles Heft for free**. (nur noch als Download: [www.fluter.de](http://www.fluter.de))

## **Methodenhandbuch zum Thema Antiziganismus - Eine wertvolle Neuerscheinung im Bereich der interkulturellen Bildung**

Lilo Martens

Mit dem Methodenhandbuch zum Thema Antiziganismus für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit legt die Alte Feuerwache e. V. Jugendbildungsstätte Kaubstr. (Hg.) eine Handreichung vor, die sowohl in der Lehrerfortbildung als auch in der Unterrichtspraxis einsetzbar ist und eine Lücke im Bereich der interkulturellen Bildung füllt.

Nach einer Einführung in die Geschichte der Sinti und Roma im deutschsprachigen Raum und die Wirkungsweise der antiziganistischen Vorurteilsstruktur folgt eine umfangreiche Handreichung zur praktischen Umsetzung.

Die vier Seminareinheiten dienen dem Einstieg ins Thema, dem historischen Wissenserwerb, der Sensibilisierung für alltägliche, strukturelle und besondere Formen von Vorurteilen und Diskriminierung und der Dekonstruktion. Letztere Einheit thematisiert u. a. Stigmatisierungs- und Zuschreibungsprozesse.

Die Übungen weisen mehrheitlich einen aktiv-spielerischen Charakter auf. Jede Übungsbeschreibung enthält Angaben zu den Lerninhalten, benötigten Ressourcen (Zeit, Materialien, Gruppengröße, Alter) und charakterisiert die Übung (z. B. visuell, locker, reflexiv, auditiv, diskursiv, amüsant). Der klare Aufbau des Methodenhandbuchs und die einheitliche Struktur der detaillierten Übungsbeschreibungen ermöglichen einen passgenauen Einsatz für bestimmte Zielgruppen (überwiegend ab 12 bzw. 14 Jahren).

Eine DVD enthält neben allen Hintergrundinformationen die Spiel- und Arbeitsmaterialien als Kopiervorlage, dazu Bilder und Filme.

Alte Feuerwache e. V. Jugendbildungsstätte Kaubstr.(Hg.) (2012): **Methodenhandbuch zum Thema Antiziganismus** für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit. UNRAST-Verlag, Münster. 19,80€

Weitere Infos unter

<http://www.unrast-verlag.de/methodenhandbuch-zum-thema-antiziganismus-383-detail>

### **Ausstellung: Bedrängte Existenz - Überlebende Roma des NS -Terrors in der Ukraine**

Sechzehn Roma, die die deutsche Gewaltherrschaft in der Ukraine während des Zweiten Weltkrieges überlebten, berichten von ihrem wechsellvollen Lebensweg im Krieg, der Nachkriegszeit und über ihren Alltag heute.

Die Fotografin Birgit Meixner porträtierte im Mai 2012 Roma in der Ukraine, die an Projekten der Stiftung EVZ teilhaben. Meixners Porträts sind Momentaufnahmen aus dem Leben einer auch heute noch bedrängten ethnischen Minderheit.

Die Ausstellung kann entliehen werden, Informationen erhalten Sie bei Evelyn Scheer [scheer@stiftung-evz.de](mailto:scheer@stiftung-evz.de)

### **Informationen zu Geschichte, Alltag und Integration von Roma und Sinti**

bietet die Webseite des in Köln ansässigen Rom eV.. Auf dieser Website erhalten Sie einen Überblick über die vielen Aktivitäten des großen Zentrums am Venloer Wall: Beratung in allen Sozial- und Aufenthaltsfragen, Familienarbeit, Vorbereitungsschule als Ganztageseinrichtung für Roma-Kinder, Kindergarten, Sport, Musik, Kunst und andere Freizeitaktivitäten, ein europaweit bekanntes Dokumentationszentrum mit Bibliothek und Archiv, Kulturveranstaltungen, Widerstand gegen Rassismus, individuelle und strukturelle Diskriminierung und vor allem gegen Abschiebungen.

<http://www.romev.de>

## Technik braucht Vielfalt



Ein Projekt von Femtec.GmbH und LIFE e.V.

Wir möchten Sie über die neuen Angebote im Projekt „Technik braucht Vielfalt“ informieren und Sie recht herzlich darum bitten, Schülerinnen der Sek II darauf aufmerksam zu machen. Die Angebote sind direkt auf die Zielgruppe Schülerinnen der 11. – 13. Klasse und Abiturientinnen insbesondere aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte zugeschnitten. Wir ermöglichen exklusive Einblicke in die Uni, Gespräche mit der Studienberatung und Studentinnen der TU Berlin, einen Campusrundgang, einen spannenden Technik-Workshop, einen Elternabend und vieles mehr. Ziel ist es, junge Frauen auf Ihrem Weg zu unterstützen und zu bestärken, ein sogenanntes „MINT-Studienfach“ (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) zu studieren. Wir zeigen den Schülerinnen: „Ja, Du schaffst das! Trau es Dir ruhig zu!“

*Du weißt noch nicht so richtig, was Du studieren willst?*

*Du weißt auch nicht, was an der Universität auf Dich zu kommt?*

*Du möchtest gern selbständiger und sicherer werden und Deinen eigenen Weg finden?*

*Du bekommst viele Ratschläge von Eltern und Freunden, aber Du möchtest Dir gern selbst ein Bild vom Studium an einer Universität machen?*

*Dann sind die Angebote von „Technik braucht Vielfalt“ genau das richtige für Dich!*

**Ermöglichen Sie den jungen Frauen den ersten Zugang zu diesen Angeboten und machen Sie sie darauf aufmerksam! Vielen Dank.**

Alle Infos, Erfahrungsberichte und die Anmeldebögen unter: [www.technik-braucht-vielfalt.de](http://www.technik-braucht-vielfalt.de)!

Ansprechpartnerin: Evelyn Westphal (Projektkoordinatorin), [westphal@femtec.org](mailto:westphal@femtec.org), Tel: 030 31427349

## Globale Vernetzung von Lehrkräften und Lernenden: e-pals

Epals bietet

- Vernetzungsmöglichkeiten und ist flexibel, was die Nutzungsmöglichkeiten anbelangt: Lehrkräfte und Lernende können ihren Bedürfnissen entsprechend bei Projekten mitmachen oder neue Projekte annonciieren; d. h. für jegliches Unterrichtsprojekt (bei fast beliebigem Länder-, Sprachen-, Themenbezug und flexiblem zeitlichem Rahmen) können internationale Partner gefunden werden

- einen „geschützten“ Kommunikationsraum

Weiteres unter <http://www.epals.com>:

Erfahrungen mit der Nutzung von e-pals bitte an: [eva.weinert@senbjw.berlin.de](mailto:eva.weinert@senbjw.berlin.de)